

## BizBits

### Grünes Licht für Oracle

Nach den US-amerikanischen Wettbewerbsbehörden hat nun auch die EU-Kommission die Übernahme Peoplesofts durch Oracle gebilligt. Ein Zusammenschluss würde den Wettbewerb nicht beeinträchtigen, heisst es aus Brüssel. Das Gebot für die ERP-Spezialistin liegt zur Zeit bei 7,7 Milliarden Dollar.

### Linux durch die Hintertür

Bei den Personal-Computern kommt man kaum an Windows vorbei. In vielen anderen Bereichen gräbt Linux dem Microsoft-Betriebssystem jedoch das Wasser ab. Linux-basierte Embedded-Geräte wie Internet-Telefone, Auto-Navigationssysteme und Spielkonsolen der nächsten Generation sind derzeit stark im Kommen. Auch in Kassensystemen für den Handel steckt des Öfters der Pinguin, war an der Fachmesse Linuxworld in Frankfurt zu erfahren.

### Kamerahandy-Boom ist vorbei

Auf die Handyhersteller kommen wieder schlechtere Zeiten zu. Die Analysten von Strategy Analytics prophezeien der Branche im kommenden Jahr ein Wachstum von lediglich 8 Prozent auf 726 Millionen Stück. Für das laufende Jahr rechnen die Auguren noch mit einem Plus von über 30 Prozent gegenüber 2003.

### SAP demotiert Gespräche

Die deutsche Softwareherstellerin SAP hat neu aufgeflamte Übernahmegerüchte demotiert. Das Wirtschaftsmagazin «Focus Money» hat in ihrer jüngsten Ausgabe Spekulationen über ein Interesse von Microsoft an den Walldorfern neu entfacht.

# Sicherheit liegt im Argen

**IT-Security** Gegen 120 interessierte Zuhörer haben sich am Dienstag zum dritten IT-Security-Forum «Angewandte IT-Sicherheit» in der Aula der Zürcher Hochschule in Winterthur eingefunden.

Fredy Haag

Das Thema IT-Sicherheit habe einen regelrechten Veranstaltung- und Messeboom ausgelöst, stellte Heidi Schnyder von der Veranstalterin Go Out Production zu Beginn des IT-Security-Forums fest. Mit dem Thema «Angewandte IT-Sicherheit» haben die Veranstalter denn auch bereits zum dritten Mal ins Schwarze getroffen. Rund 120 Interessierte konnte Schnyder in der gut besetzten Aula der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) begrüssen.

Als erster stieg Andreas Wisler von Go Out Production aufs Podium und versuchte, sein IT-Sicherheitskonzept beliebt zu machen. Doch wie auch bei den folgenden Ausführungen von Heiderun Pollmann, Computer Associates, die Entwicklung und Realisierung eines unternehmensweiten Informations-sicherheits-Managements aufzeigte, wollte der Funken nicht recht über-springen. Richtig zur Sache ging es erst mit Roland Heer von der Zürcher Seclutions. Webapplikationen, die rund um die Uhr erreichbar sein müssten, würden zunehmend von Hackern ins Visier genommen, erklärte Heer. Dies belege eine Studie der Marktforschungsfirma Gartner, wonach bereits heute 75 Prozent der Attacken direkt auf Anwendungen über den Port 80 abzielten. Dabei



Marc Rennhard von der ZHW zeigte, wie die Privatsphäre geschützt werden kann. Bild: PD

seien keine besonderen Kenntnisse nötig, weiss Heer. Entsprechende Werkzeuge seien im Internet frei zugänglich. Abhilfe schaffe der Sicherheits-Gateway Airlock. Jede Anfrage müsse diese Schleuse passieren. Dadurch gelangten nur noch autorisierte und gültige Applikations-Requests zum Server, erläuterte Heer. Die Schleuse habe sich im übrigen im Bankenumfeld und bei den Behörden bereits bewährt.

Wie die Privatsphäre besser geschützt werden kann, zeigte Marc Rennhard von der ZHW auf. Mit der Spezifikation P3p 1.0 (Platform for Privacy Preference Project) können die Datenschutzrichtlinien von Firmen automatisiert abgefragt und mit den eigenen Vorgaben verglichen werden. Dazu genügt ein Browser-Plugin wie Privacy-bird von AT&T. Gegen 40 Prozent der

## Kommentar

# Das unbekannte Wesen am Handy

Von Catharina Bujinoc

Die Fernmeldestatistik des Bundesamts für Kommunikation belegt den Mobilfunkanbietern in der Schweiz schwarz auf weiss, was ihnen ihre stagnierenden Neuanbahnungszahlen Handys, der in der Vergangenheit wie von allein mit traumhaften Umsatz- und Gewinnzuwächsen glänzte, geht die Puste aus. Wer nicht ohne Mobiltelefon sein will, besitzt längst ein Gerät plus Abo und ist heute höchstens noch daran interessiert, wie er möglichst billig an frische Hardware kommt, ohne sich auf Jahre hinaus einem Carrier verpflichten zu müssen.

Wollen die Telcos die Nachfrage erneut zum Brodeln bringen, muss die nächste Mobilfunkgeneration Mehrwertdienste lancieren, die der Massenmarkt attraktiv findet. Doch wofür sich die Massen begeistern, war bisher nie im Voraus absehbar. Sperrige SMS etwa, einzutippen mit spitzen Fingern auf einer benutzerfreundlichen Tastatur, entpuppten sich als Renner. WAP hingegen zeigten die Anwender die kalte Schulter.

Somit können die Carrier nur hoffen, dass die Multimediaservices, die sie ihrer Kundschaft dank dem potenten UMTS anbieten wollen, zünden. Braucht der Mensch am Handy zum Beispiel Videotelefonie? Fürs Bildtelefon jedenfalls konnte er sich nie erwärmen. Braucht er Livestreaming auf einem Bildschirmchen von der Grösse einer halben Kreditkarte? Das Rätselraten um die Wünsche der Handyaner und das Hoffen auf einen Glücksgriff wie damals bei SMS geht weiter.